

KABARETT IN WIEN

Das Alter in allen Steigerungsstufen

07. März 2012 17:15

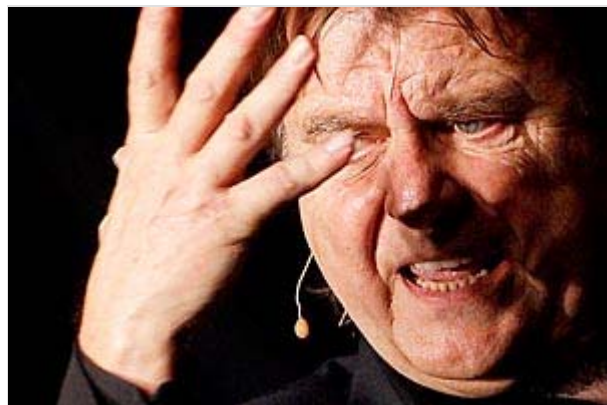


Foto: apa/georg hochmuth
stadtsaal.com

Lukas Resetarits gastiert mit "Un Ruhe Stand - ein Abend für junge Leute" im Stadtsaal

Wien - Lukas Resetarits steht mit 64 Jahren kurz vor dem Eintritt ins Pensionsalter. In seinem 24. Soloprogramm zeigt er klar auf, dass er noch länger keine Ruhe geben will. Das Publikum empfängt den Granden schon mit überschwänglichem Applaus, bevor er noch den Mund geöffnet hat.

Das Programm *Un Ruhe Stand*, das er mit seiner Tochter Kathrin zusammen erarbeitet hat, zieht einen dramaturgischen Bogen von Seniorenfaschingsbällen, der Nachkriegszeit, der österreichischen Kommunismusverdrossenheit über Schönheitsideale,

körperliche Abstrusitäten, medienhistorische Phänomene, das Schüssel-Kabinett bis hin zur Verteilung des Geldes samt Krisenpalaver.

Durchgängiges Leitthema ist natürlich das Alter in allen Steigerungsstufen, die zentrale Reibfläche für die Pointen bildet dabei die Diskrepanz, die sich aus der Retrospektive und dem Abgleich mit der nicht minder skurrilen Gegenwart ergibt. Im schönsten Wienerisch verpackt Resetarits Alltagsgeschichten in zuweilen beißende Satire. Vor allen die zahlreichen "alt gewordenen, aber jung gebliebenen" Personen im Publikum jauchzen, wenn er Zeitphänomene wie die Rex-Gläser-Kirschen, moderne Rollkoffer oder das Vierteltelefon kommentiert.

Am Premierenabend wirkt Resetarits nicht immer sattelfest, aber stets energiegeladen und dynamisch, zuweilen auch derb. Unterstützt von Robert Kastler an der "Zauberorgel" rappt er generationenübergreifend über die Jugend von heute oder spielt den "One-Note-Blues" - die restlichen Noten "wurden eingespart". Nach der Pause ist die Nervosität verschwunden, und Resetarits läuft zur Höchstform auf. Hinter den humoristischen Bearbeitungen merkt man sein ausgeprägtes Klassenbewusstsein, den Höhepunkt bildet dann auch der fiktive Dialog zweier *Heute*-lesender Migranten, die Fortsetzung eines seiner beliebtesten Stücke.

Auf jeden Fall ist "alles sehr kompliziert", und Lukas Resetarits kann nicht ruhig werden. Er entwickelt köstliche Einschlaffantasien und sitzt bei der Entspannungs-CD mit den Fingern auf der Fast-forward-Taste, und das ist gut so. Als Ergebnis steht ein gelungener Kabarettabend, der den Wunsch aufkommen lässt, dass es noch einige Jahrzehnte so weitergehen möge. (Timon Mikocki / DER STANDARD, Printausgabe, 8.3.2012)

Nächste Termine: 8.-10., 13.-17. und 20.-24. 3. im Stadtsaal

© derStandard.at GmbH 2012 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.